

Elterliche Gewalt: Jugendliche mit Migrationshintergrund öfter betroffen

Von Timo Kollbrunner. Aktualisiert um 08:19 37 Kommentare

Eine Studie gibt Einblick in die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen aus drei Berner Gemeinden.



Herausfinden, ob die Eltern wissen, wo und mit wem ihre Kinder unterwegs sind: Kinder mit Migrationshintergrund beim Zeichnen in einem Schweizer Hort
Bild: Keystone

Artikel zum Thema

«Es gibt einen steten Rückgang von Gewalt»

Junge Türkinnen sind suizidgefährdeter als Schweizerinnen

Deutsche Jugendliche haben weniger Sex

Seit gestern liegen die Resultate einer Studie vor, die die Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit in den Gemeinden Ostermundigen, Stettlen und Vechigen durchgeführt hat. Insgesamt wurden 612 Schülerinnen und Schüler befragt, die das siebte, das achte oder das neunte Schuljahr besuchen. Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 14 Jahren.

Interessant sind die Erkenntnisse zur familiären Situation der Jugendlichen. Die Studie beschäftigte sich etwa mit der elterlichen Kontrolle: Es wurde danach

gefragt, ob die Eltern wissen, wo und mit wem ihre Kinder unterwegs sind, ob sie eine Zeit vorgeben, wann diese zu Hause sein müssen, und ob die Jugendlichen diese Zeiten auch einhalten.

Fehlende Kontrolle durch Eltern

Die Erkenntnisse: Jeder vierte Jugendliche wird von den Eltern nur schwach kontrolliert. Knaben werden tendenziell weniger kontrolliert als Mädchen, Jugendliche mit Migrationshintergrund schwächer als solche ohne. Am geringsten ist die elterliche Kontrolle bei Knaben aus Einwandererfamilien. Dies ist deshalb von Belang, weil eine fehlende soziale Kontrolle der Eltern gemäss den Studienergebnissen tatsächlich einen grossen Einfluss hat auf das Verhalten der Jugendlichen: Sie konsumieren eher Cannabis oder Alkohol, rauchen eher und haben häufiger schon kriminelle Handlungen begangen. «Die Resultate zeigen, wie stark man als Eltern Einfluss nehmen kann auf das Verhalten der Kinder», sagt der Soziologe Christoph Urwyler, der für die Umsetzung der Studie verantwortlich war.

Aufhorchen lassen die Erkenntnisse in Bezug auf familiäre Gewalt. Sie zeigen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund deutlich häufiger massiver elterlicher Gewalt ausgesetzt sind als Schweizer Kinder. Insgesamt geben immerhin 80 Prozent der Jugendlichen aus den drei Gemeinden an, von den Eltern noch nie geschlagen oder geohrfeigt worden zu sein. Jedes dritte Kind mit Migrationshintergrund sagt allerdings, dass es vom Vater oder von der Mutter schon geohrfeigt worden sei. Und 8 Prozent der Migrantenkinder sagten Ja auf die Frage: «Wurdest du von deinen Eltern schon einmal richtig verprügelt, sodass du blaue Flecken hattest oder zum Arzt musstest?» Unter den Schweizer Jugendlichen berichten lediglich 16 Prozent von Ohrfeigen, nur 0,9 Prozent haben schon einmal massive Gewalt erlebt. «Dieser Befund hat mir zu denken gegeben», sagt Urwyler. Die Zahlen seien zwar nicht eins zu eins auf andere Gemeinden übertragbar, der Tendenz aber könne wohl durchaus allgemeine Gültigkeit bescheinigt werden. Urwyler gibt jedoch zu bedenken, das bedeute nicht, dass diese Kinder regelmässig geschlagen würden. Die Qualität der Beziehung zwischen Eltern und Kindern sei bei Familien mit Migrationshintergrund denn auch nicht grundsätzlich schlechter als bei einheimischen.

Internet hat Fernsehen abgelöst

Überrascht hat Urwyler auch die Intensität des Medienkonsums der Jugendlichen. Das Internet hat das Fernsehen als das am intensivsten genutzte Medium abgelöst. Internet und Videospiele gibt es in praktisch jedem Haushalt, bei über der Hälfte der Jugendlichen stehen Konsolen oder Computer im eigenen Zimmer. 40 Prozent der Befragten nutzen täglich zwei Stunden oder mehr fürs Chatten, Surfen oder Mailen. Die Freizeit vor dem Bildschirm wird nicht sozial isoliert verbracht. Mehr als vier Fünftel der 12- bis 16-Jährigen sind via MSN-Konto mit ihren Freunden in Kontakt, fast zwei Drittel besitzen einen Facebook-Account. Im Durchschnitt besteht ihr soziales Netz im Internet aus 164 Kontakten. (Der Bund)

Erstellt: 17.11.2011, 08:18 Uhr



[Alle Kommentare anzeigen](#)